



Roboter übernehmen die Fabriken wohl doch nicht

Trotz der rasant fortschreitenden Automatisierung und Digitalisierung bleibt die menschenleere Fabrik bis auf Weiteres eine Utopie.

Editorial

••• Von Britta Biron

TRENDSETTER. Was die Defilées in Paris, Mailand und New York für die Mode sind, ist die Hannover Messe für die Industrie. Heute endet sie nach fünf Tagen, in denen dem Fachpublikum wieder eine Fülle von Neuheiten präsentiert wurde.

Von Leichtbau und 5G, über Machine Learning, Künstliche Intelligenz und neue Mobilitätslösungen bis zu smarten Materialien, Augmented Reality und Advanced Robotics war die gesamte Palette der industriellen Top-Themen vertreten.

Mit dem „Future of Work in Industry“-Kongress wurde heuer erstmals auch ein großer Schwerpunkt auf die Frage gelegt, welche Auswirkungen die digitale Transformation der Fabriken auf die Arbeitswelt haben wird. Dazu hatten 2013 zwei Professoren der Oxford Universität ein düsteres Zukunftsbild gemalt, in dem sie prognostizierten, dass 50% der Jobs durch die Auto-

omatisierung bedroht seien. Allerdings gilt auch bei der Fabrik der Zukunft das Motto „Es wird nix so heiß gegessen, wie es gekocht wird“. Zwar lassen sich immer mehr Arbeiten von immer leistungsfähigeren Maschinen erledigen, was aber im Umkehrschluss nicht heißt, dass sie auch überall eingesetzt werden.

Kein drastischen Job-Verluste

Eine wesentliche Hürde sind die hohen Investitionskosten, die mit der Umstellung auf eine neue Technik verbunden sind, die etliche Unternehmen noch scheuen. Das zeigt zumindest eine aktuelle Studie der Boston Consulting Group, für die 1.300 Produktions- und Technologiemanager von Großkonzernen und mittelständischen Unternehmen aus verschiedenen Branchen zum Thema Advanced Robotics befragt wurden.

Industrieübergreifend nutzen erst elf Prozent solche Maschinen, immerhin 86% planen den Einsatz innerhalb der nächsten

drei Jahre. Bis 2025 soll der Automatisierungsgrad durch Roboter um mehr als 15 Prozentpunkte erhöht werden; interessant dabei ist allerdings, dass erst ein Fünftel der Befragten dazu bereits eine konkrete Strategie oder Anwendungsszenarien entwickelt hat.

Gedanken über die Effekte auf die Größe der Belegschaft hat man sich aber schon gemacht.

Am ehesten rechnen noch die Manager in China (67%) damit, dass die Technik à la longue Arbeitsplätze kosten wird, etwas über ein Fünftel glaubt, dass die Quote höher als 20% sein wird. Den Grund sehen die Studienautoren im hohen Anteil der leicht zu automatisierenden Tätigkeiten sowie darin, dass die menschenleere Fabrik in China generell eher vorstellbar ist als in anderen Ländern. In Deutschland und Österreich zum Beispiel glauben nur 43 bzw. 42%, dass Arbeitsplätze wegfallen, mit hohen Verlusten rechnet aber nur eine Minderheit von zwei bzw. fünf Prozent.

Wenig Aktivität bei M&A

Transport und Logistik standen 2018 auf der Bremse.

FRANKFURT/MAIN. 2018 ist die Zahl der industrieübergreifenden Übernahmen und Beteiligungen – so eine Analyse von PwC – gegenüber 2017 um 2,4% gesunken, in der Transport- und Logistikbranche gab es aber einen Einbruch von 23% auf nur noch 219 Deals. Beim Transaktionsvolumen fiel das Minus etwas niedriger aus: Es lag mit 115,3 Mrd. USD „nur“ um 13,08% unter dem Wert von 2017.

China und Brexit sind Treiber

China ist trotz strenger Investitionsregeln mit 81, vor allem lokalen Transaktionen der aktivste M&A-Player und war an sechs der 21 Megadeals beteiligt. Die Verlangsamung der chinesischen Wirtschaft drückt aber auf das Volumen; das lag mit 32,6 Mrd. USD um gut 27% unter dem von 2017.

Allerdings überstiegen chinesische Investitionen in Europa bereits jene aus den USA

deutlich. Vorausgesetzt die wirtschaftliche Lage im Reich der Mitte bessert sich, rechnet PwC mit einer weiteren Steigerung.

Ein Drittel der europäischen Deals fand mit Beteiligung britischer Unternehmen statt – ein Indiz dafür, dass sich die T&L-Branche schon strategisch auf den Brexit vorbereitet. (red)

T&L-Deals 2018

Rang	Region	Zahl der Deals	Deal-Volumen in Mrd. USD
1	Asien/Pazifik	129	56,7
2	Europa	57	48,0
3	Nordamerika	54	19,0
4	Südamerika	8	1,6
5	Afrika	8	1,3

Quelle: PwC-Report „M&A in the Logistics Industry“.

Inhalt

Gute Zeiten für F&E 140

2018 wurden 174.317 Erfindungen beim Europäischen Patentamt eingereicht, ein Plus von 4,6%. Fast die Hälfte kam von Unternehmen und Erfindern aus Europa

Attraktiver Standort 142

Über die Austrian Business Agency ABA haben sich 2018 355 ausländische Unternehmen in Österreich angesiedelt

Konjunkturbremse 144

Seit Ende 2018 geht die Zahl der Exportaufträge für die heimische Industrie zurück

Flaute in Europa 146

2018 wurden in Europa fast ein Drittel weniger neue Windkraftanlagen errichtet als 2017

Trend zu 3D-Druck 147

2018 stiegen die weltweiten Umsätze mit Maschinen, Materialien und Dienstleistungen rund um Additive Fertigungstechniken deutlich